BREMISCHE BÜRGERSCHAFT
Landtag
18. Wahlperiode

Drucksache 18/
19. Mai 2014

Große Anfrage der Fraktion der CDU

Breitbandversorgung im Land Bremen

Das Internet gehört heute für die meisten Menschen zum Alltag. Laut der Online-Studie 2013 von ARD und ZDF bewegen sich mehr als drei Viertel aller Deutschen ab 14 Jahren regelmäßig im Netz. Zwar verfügten laut Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur Ende 2012 insgesamt 99,7 Prozent aller Haushalte in Deutschland über einen Breitbandanschluss mit einer Geschwindigkeit von mindestens 1 Mbit/s, jedoch brauchen Privatpersonen und insbesondere Unternehmen für viele Anwendungen sehr viel schnellere und typischerweise symmetrische Übertragungsraten („Downstream“ = „Upstream“). Bis 2014 sollten daher gemäß der Breitbandstrategie der Bundesregierung bereits 75 Prozent der Haushalte über Anschlüsse mit Übertragungsraten von mindestens 50 Mbit/s verfügen, mit dem Ziel, dass solche Anschlüsse möglichst bald flächendeckend zur Verfügung stehen.

Der Antwort des Senats aus Drs. 17/1601 vom 21.12.2010 auf eine Kleine Anfrage der CDU-Fraktion zufolge bestand zum damaligen Zeitpunkt über das Breitbandnetz der Deutschen Telekom AG (DTAG) für die Stadtgemeinde Bremen eine Versorgung von 99,3 Prozent der Privathaushalte und Betriebe mit 1 MBit/s sowie für 97,8 Prozent mit 2 MBit/s. Für Bremerhaven bestand über das Netz der DTAG eine Versorgung von 99,3 Prozent der Privathaushalte und Betriebe mit 1 MBit/s sowie von 98,1 Prozent mit 2 MBit/s durch ADSL2+ (asymmetrisch). Die Verfügbarkeit einer Übertragungsrate von 6 MBit/s lag demgegenüber in der Stadtgemeinde Bremen mit ADSL2+ nur bei 68,5 Prozent und in der Stadtgemeinde Bremerhaven bei 67,9 Prozent. Die von den Fragestellern erbetene Aufschlüsselung oberhalb von 6 MBit/s war dem Senat nicht möglich.

Seitdem sind über drei Jahre vergangen, in denen viele technische Neuentwicklungen stattgefunden und sich die Ansprüche der Internetnutzer weiterentwickelt haben. Daher scheint eine erneute Abfrage der Breitband-Versorgungssituation im Land Bremen geboten.

Wir fragen den Senat:

1. Welche Übertragungsrate für breitbandiges Internet im Land Bremen hält der Senat für zeitgemäß?

2. Für wie viel Prozent der Privathaushalte und Betriebe in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven stehen leitungsgebundene Breitbandanschlüsse mit Übertragungsraten von mindestens 2 MBit/s (6 MBit/s, 16 MBit/s, 50 MBit/s und 100 MBit/s) „Downstream“ zur Verfügung? Für wie viel Prozent der Privathaushal-

te und Betriebe stehen die o. g. Übertragungsraten symmetrisch („Downstream“ gleich „Upstream“) zur Verfügung?

3. In welchen Gebieten (Stadt- und Ortsteilen, Straßenzügen etc.) werden die o. g. Übertragungsgeschwindigkeiten („Downstream“) in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven derzeit noch nicht erreicht? Wie viele Privathaushalte und Betriebe betrifft dies jeweils?

4. Welchen Bedarf und welche Möglichkeiten sieht der Senat zur Schließung dieser Breitband-Versorgungslücken? Wie sehen die inhaltlichen und zeitlichen Pläne diesbezüglich aus?

5. Welche Möglichkeiten sieht der Senat, bislang unterversorgte Ortsteile nahe der Landesgrenze, wie z. B. den Ortsteil Strom und den Borgfelder Ortsteil Timmersloh, an bereits bestehende bzw. im Ausbau befindliche Leitungen in niedersächsischen Nachbargemeinden anzuschließen?

6. Welche öffentlichen Finanzierungs- oder Fördermöglichkeiten stehen für den Breitbandausbau im Land Bremen zur Verfügung, sofern sich dieser im Einzelfall für private Telekommunikationsunternehmen nicht rechnet?

7. Wie bewertet der Senat den Vorschlag, den Ausbau von Breitbandanschlüssen in Gewerbegebieten als wirtschaftsnahe Infrastrukturstrukturmaßnahme aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) zu fördern?

8. Welche konkreten Pläne und Maßnahmen hat der Ende 2010 vom Senat gegründete behördliche Arbeitskreis Breitband bislang mit welchem Ergebnis entwickelt und umgesetzt? Wer sind die Mitglieder des Arbeitskreises? Welche Aktivitäten und Maßnahmen plant der Arbeitskreis in Zukunft?

Jörg Kastendiek, Claas Rohmeyer, Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU